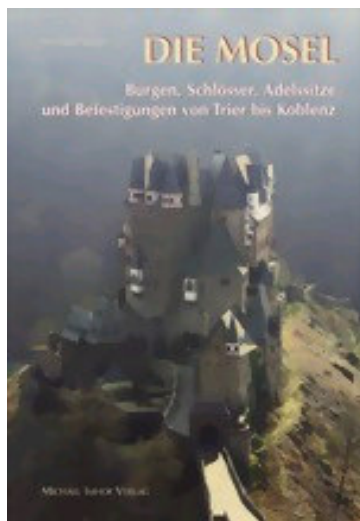


Rezension

Die Mosel

Burgen, Schlösser, Adelssitze und Befestigungen von Trier bis Koblenz

Michael Losse



Zu dem Autor.

Dr. Michael Losse ist seit Jahren einer der ganz aktiven und auch profunden Burgenforscher in Deutschland und auch darüber hinaus. Der Autor zahlreicher burgenkundlicher Schriften und Bücher hat sich u.a. auf die Eifeler Region, den Hegau und auf die Wehranlagen der Kreuzfahrer in der Ägäis spezialisiert.

Des Weiteren ist Michael Losse in der Deutschen Burgenvereinigung und dort auch bei der Erfassung der Burgen im Burgeninventar aktiv. Seine Vorträge auf Kongressen gehören stets zu den interessanten, ermüdungsfreien und auch kommunikativ belebenden Höhepunkten. Seine publikumsnahe, unkomplizierte und sympathische Art macht ihn zu einem der Ausnahmeforscher in der deutschen Burgenzene.

Formalien.

Das Buch ist 2007 im Michael Imhof Verlag in Petersberg erschienen. Es hat das Format 16,5 x 24 cm, hat 193 Seiten mit 456 farbigen Abbildungen (Bilder, Grundrisse, Zeichnungen). Es kostet 16,80 Euro und ist eine klebegebundene Broschur. Papier, Druck und sämtliche Abbildungen sind von guter Qualität. Die professionelle Motivwahl bei den Burgenfotos gibt dem Leser einen guten Überblick, was ihn bei einem Besuch der jeweiligen Burg erwartet. Insbesondere die Tatsache, dass einige Luftaufnahmen der Burgen beinhaltet sind, macht das Buch besonders anschaulich. Ergänzt wird das Buch einen Lageplan auf der Buchrückseite, der schon ein ungewöhnliches Design hat, das sich positiv von dem sonst Üblichen abhebt.

ISBN-13: 978-3-86568-240-6. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.imhof-verlag.de> oder unter der Adresse:

Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Str. 25
36100 Petersberg

Telefon: (06 61) 96 28 28 6
Telefax: (06 61) 63686
Email: info@imhof-verlag.de



Gliederung.

Das Buch ist grundsätzlich zweiseitig mit einem zusätzlichen Einzug für Fotos, Grundrisse, Zeichnungen und Bemerkungen aufgebaut. Hier unterscheidet sich das Buch maßgeblich von dem vergleichbaren Band über die Burgen an der Lahn. Dieses Format macht das Buch unruhig und erschwert unnötig die Übersicht und die Lesbarkeit.

Die Beschriftungen der Fotos und Zeichnungen stehen direkt der Abbildung zugeordnet. Das hilft bei der Orientierung. Manche Abbildung ist auch spaltenübergreifend angeordnet. Das ganze wirkt zuweilen wie zufällig über die Seite verteilt. Die Informationen zur Zugänglichkeit und Öffnungszeiten etc. sind dankbarerweise rot hinterlegt und somit leicht auffindbar.

Warum die Literaturhinweise ohne sichtbare Struktur vorne im Innendeckel des Covers stehen bleibt dem irritierten Leser ebenso verborgen wie die Ursache für das Aufführen von 24 weiteren Objekten im hinteren Deckel. Wurden diese Burgen noch nach Redaktionsschluss aufgenommen?

Das Buch gliedert sich in vier große Blöcke:

- Ein kurzer Abriss zur Geschichte der Moselregion
- Ein längerer, einleitender Teil zur Entwicklung des Burgenbaus im betrachteten Gebiet
- Die ausführliche Beschreibung / Katalog von 106 (!) der wichtigeren Schloss- und Wehranlagen in der Region, ergänzt um touristische Informationen
- Kurze Auflistung von Literatur zu Moselburgen

Neben Fotos zu allen Bauten findet der Leser auch Grundrisse zu vielen Anlagen. Einige Beschreibungen werden um Aufrisszeichnungen oder historische Abbildungen ergänzt.



Ziel und Anspruch.

Michael Losse schreibt es zwar nicht explizit in seinem Vorwort, doch alle Vorabinformationen und auch die gesamte Aufmachung, vor allem aber die immense Anzahl von behandelten Objekten machen es überdeutlich: hier soll ein Burgeninventar eine Zweckehe mit einem Touristenführer eingehen. Informationen zu Öffnungszeiten und Zugänglichkeit gehören dann ebenso hinzu wie Daten zur Geschichte und Baugeschichte / Architektur. Letzteres darf dann allerdings bei einem Touristenführer nicht überhand nehmen, während es in ein Inventar nicht zu kurz geraten darf. Also gefragt ist hier die Quadratur des Kreises.

Weiterhin interessant ist der Vergleich mit dem nahezu zeitgleich erschienenen neuen Moselburgenführer von Alexander Thon. Während sich Thon auf eine Auswahl von 30 bekannteren Anlagen beschränkt und diese sehr ausführlich beschreibt, geht Losses Ansatz mehr in die Breite: 106 bzw. 131 Anlagen. Zwangsläufig ist der Informationsgehalt pro Objekt etwas knapper bemessen.



Zielerreichung.

In den letzten Jahren sind einige touristisch orientierte Burgenführer für regional begrenzte Burgenlandschaften publiziert worden – nicht nur beim Michael Imhof Verlag. Zu nennen wären die Bücher von Thomas Biller, die von Michael Losse oder die Bände von Alexander Thon über die Burgen in verschiedenen Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz. Hierher gehören auch die Bücher in der inzwischen eingestellten Reihe der Theiss Burgenführer, die im Autoren Umfeld von Joachim Zeune herausgegeben wurden. Allen ist die touristische Orientierung gemeinsam bei grundsätzlich wissenschaftlichem Anspruch des Inhaltes. Hier wie da werden neueste Forschungsergebnisse involviert und sämtliche Beiträge haben hohes Niveau.

Die Bände von Michael Losse heben sich neben den Bänden von Thomas Biller von den anderen Buchreihen positiv ab, da er in einem breiter angelegten Abschnitt die architektonische Entwicklung des Burgenbaus an der Mosel in einen historischen und auch politischen Zusammenhang bringt. Dieses fehlt – wie gesagt außer bei Biller – in der Regel bei den anderen Buchreihen weitgehend, insbesondere auch in dem Moselburgenband von Alexander Thon. Dieser Teil des Buches verleiht dem Buch ein Alleinstellungsmerkmal unter den Moselburgenführern.

Das Besondere bei Losses Burgenführern, so auch im vorliegenden Band der Moselburgen, ist die reiche Anzahl von behandelten Objekten. Losse liefert hier die Beschreibung von 106 bzw. 131 Objekten, viermal so viele wie in Thons Moselburgenband. Natürlich müssen bei etwa gleichem Buchumfang die Informationen zu diesen vielen Objekten knapper ausfallen als das bei Thon der Fall ist. Aber es erstaunt, wie umfassend es Losse schafft, die Burgen für Laienforscher und für Touristen erst recht mehr als ausreichend zu beschreiben.

Doch wie sieht es mit dem touristisch orientierten Leser aus? Wird er überfordert oder erschlagen? Es fehlen keine Informationen, die man für den eigenen Besuch vor Ort braucht. Auch lesen sich die Texte locker und flüssig, so dass man die Informationen ermüdungsfrei erhalten könnte, wäre da nicht die bereits erwähnte, unübersichtliche Gliederung des Seitenlayouts.

Allerdings fragt es sich, inwiefern beide Moselburgenbände überhaupt den Pauschaltouristen adressieren. Der Normaltourist wird bei Thons Buch von der Tiefe der Informationen und bei Losses Buch von der Breite erschlagen. Für den Laienforscher und den wissenschaftlicher orientierten Leser ist die Wahl zwischen den beiden Büchern eher eine „Gretchenfrage“: bei dem einen schätzt man die Tiefe der Informationen und die Vollständigkeit bei Grundrissen und Zeichnungen, bei dem anderen besticht die Menge der behandelten Objekte. Ergo gilt für diese Gruppe Leser: man muss unbedingt beide Bücher haben.



Zusammenfassung.

Michael Losse schafft mit seinem Buch ein alternatives Standardwerk für die Moselburgen. Dabei fällt das Buch wegen Schwächen im Design deutlich gegen sein Buch über die Lahnburgen ab, was man bezüglich des Inhalts jedoch nicht sagen kann. Man findet Informationen qua Qualität und Quantität in Hülle und Fülle, so wie man es von Michael Losse gewöhnt ist. Die Gratwanderung zwischen Burgeninventar und Tourismusführer gelingt Losse wieder einmal mehr. Ist der Normaltourist vielleicht schon ob der Fülle erschlagen, wird der interessierte Laienforscher die Menge der behandelten Anlagen dankbar und mit Wohlwollen betrachten.

Besondere Erwähnung verdient, dass auch in diesem Band die regionale Burgenentwicklungsgeschichte nicht zu kurz kommt. Ein Kauf ist dringend anzuraten.

Gesamturteil:

Rüdiger Berges



Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★★☆☆ Durchschnittlich
- ★★☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆☆ Indiskutabel